

Fraktionschefs nahmen Austritt eher gelassen

Erste Reaktionen auf Koalitionsauflösung

Beeskow (ima/cm) Am Freitagabend trat die CDU aus der Regierungskoalition des Kreises aus. Für die Fraktionsvorsitzenden – soweit am Wochenende erreichbar – jedoch kein Grund, nun in wahlkampfaktive Manöver zu verfallen. Überraschung, Unverständnis, Bedauern und die Hoffnung auf eine weiterhin konstruktive Kreistagsarbeit prägten die ersten Reaktionen.

„Die CDU sollte diesen Schritt noch einmal überdenken“, so der SPD-Fraktionsvorsitzende Manfred Rademacher. Von außen könne sie nicht mehr so mitgestalten wie innerhalb der Koalition. Mit einer Koalition sei es so ähnlich wie mit einer Ehe – und die würde man ja schließlich auch nicht hinwerfen, wenn mal etwas nicht ganz so läuft. Im übrigen sei er von der Auflösung sehr überrascht gewesen, schließlich habe man bei Themen wie der Kreisstadtfrage oder dem Krankenhaus zusammen an einem Strang gezogen. „Ich bin daran interessiert, daß auch in Zukunft eine vernünftige Zusammenarbeit für den Kreis Beeskow möglich ist“, betonte Rademacher.

Für Kreistagsvorsitzenden Rainer Steffen, SPD, ist der Austritt der CDU aus der Koalition „nicht nachvollziehbar“. Seine Kritik am Haushaltsentwurf des Kreises hatte die CDU als Anlaß für ihren Rückzug aus der Koalition genannt. „Die Begründungen der CDU für ihr Ausscheiden sind für mich nicht stichhaltig“, so Steffen. Seine Kritik am Haushaltsplanentwurf habe sich darauf bezogen, daß die Abgeordneten nicht über die aktuellsten Unterlagen zum Haushalt verfügten. Soviel Freiheit der Kritik müsse man

schon haben, meinte er: „Das kann nicht zum Gegenstand der Koalitionsauflösung gemacht werden.“ Außerdem sei die SPD von Anfang an gegen die Erhöhung der Kreisumlage gewesen, was Fraktionschef Manfred Rademacher zum Ausdruck gebracht habe.

„Ich finde das ein bißchen schade“, äußerte Dieter Klaue, Fraktionsführer der „kleinen“ Oppositionsparteien (Grüne, BV, NF, DFD). „Wir haben uns doch bislang wohltuend von anderen Kreisen und deren Querelen abgehoben.“ Aber solange es bei einer konstruktiven Zusammenarbeit bliebe, sei es ja eigentlich egal, ob die CDU zur Koalition oder zur Opposition gehöre.

Der Vorsitzende der Fraktion des Bürgerforums, Theodor Kunstmann, kritisierte die Art und Weise des Austritts: „Ich hätte mir gewünscht, daß die CDU fairer vorgegangen wäre. Die Unstimmigkeiten zwischen den beiden Parteien hätten in der Koalition geklärt werden müssen.“

Landrat Dr. Jürgen Schröter, Mitglied des Bürgerforums, kann mit dem Austritt der CDU leben. „Ich bin nicht gerade glücklich über diesen Schritt. Aber ich denke, daß wir trotzdem weiter gemeinsam Sacharbeit leisten und das verbleibende Dreivierteljahr gut über die Runden bringen.“ Er schätzt die Arbeit in der Koalition als zwar nicht immer ideal, aber auch nicht schlecht ein. Auch die CDU sei manchmal nicht konform mit der Meinung der Partner gegangen. „Ich hätte es lieber gehabt, wenn weiter über dieses Problem in der Koalition gesprochen worden wäre.“ Er werde die Dinge so nehmen, wie sie sind.